



**Kooperationspartner:**

Katholisches Dekanat Hagen-Witten  
Katholisches Kreisdekanat Hattingen-Schwelm  
Katholisches Stadtbüro Dortmund  
Lüner Initiative gegen Globale Armut  
Informationszentrum 3.Welt e.V. Dortmund

**Ennepe-Ruhr-Kreis**

Die Kommunen Breckerfeld, Dortmund, Ennepetal, Gevelsberg, Hagen, Hattingen, Herdecke,  
Lünen, Schwelm, Sprockhövel, Wetter, Witten

Foto auf dem Deckblatt: Steinbruch in Indien, Benjamin Pütter / Misereor  
V.i.s.d.P.: Pfarrer Dietrich Weinbrenner, Amt für MÖWe in der EKvW  
Druck auf 100% Recycling-Papier

# Fair geht vor

auch bei Natur- und Grabsteinen



Natursteine sind über Jahrmillionen entstanden - ein besonderer Werkstoff. Sie werden vielfach verwendet, beim Hausbau, im Garten und bei der Gestaltung von Flächen und Plätzen. Auch in unserer Bestattungskultur, an Orten der Trauer und Erinnerung, nutzen wir seit Jahrhunderten den Stein. Er wird handwerklich, vielfach auch künstlerisch bearbeitet. Dabei wurden hauptsächlich Steine verarbeitet, die in örtlichen Steinbrüchen gewonnen wurden. In unserer Region war das traditionell der Ruhrsandstein, ein Material, das auch heute noch oft verwendet wird.

Doch dies hat sich in den letzten Jahrzehnten erheblich verändert. Heute werden Steinprodukte in großen Mengen aus Indien, China oder auch Vietnam importiert. Eine Vielzahl von Farben und Formen steht zur Auswahl, alle Kundenwünsche können erfüllt werden. Oft zu wirklich günstigen Preisen.

Wir wissen auch: Die Menschen, die in Steinbrüchen oder der Verarbeitung tätig sind, leisten harte Arbeit und setzen oft ihre Gesundheit aufs Spiel. In

den Betrieben unserer Region wurde in den letzten Jahren Vieles verbessert. So konnten die Risiken für die Beschäftigten wie Unfälle oder Staublunge (Silikose) erheblich reduziert werden.

Doch wie steht es um die Arbeitssicherheit und soziale Standards in den Ländern des Südens? Unter welchen Bedingungen produzieren die Menschen dort für unseren Markt? Wir meinen: Die Globalisierung erfordert ein Denken und Handeln in neuen Zusammenhängen. Fairness und soziale Verantwortung sollten jetzt weltweit gelten. Wir möchten mit unserer Art zu leben niemandem Schaden zufügen.

### **Wer zahlt den Preis?**

Den Preis für die Steine zahlen die, die in den Steinbrüchen in Indien, China oder Vietnam arbeiten. Oft sind es ganze Familien, die sich auf Grund ihrer Armut nicht gegen die unmenschlichen Arbeitsbedingungen wehren können. Sie sind auf diese „Arbeitsplätze“ angewiesen, obwohl sie oft Krankheit und frühen Tod verursachen.

Kinder, die in Steinbrüchen arbeiten, werden nur 35 bis 40 Jahre alt. In der Regel können sie nicht zur Schule gehen. So bezahlen sie mit ihrer Zukunft, ihrer Gesundheit und mit ihrem Leben für billige Steine in Deutschland.

Jedem Produkt – auch einem Stein – ist nicht anzusehen, unter welchen Bedingungen es hergestellt wurde. Wir können nicht sehen

- ob die Arbeiterinnen und Arbeiter Löhne bekommen, die menschenwürdig sind, von denen sie also leben können.
- ob es Arbeitsschutz gibt, ob die Arbeit gefährlich ist oder ob sie krank macht.
- ob an der Produktion von Steinen Kinderhände beteiligt waren.

Siegel könnten hier Orientierung schaffen. Vielleicht kennen Sie das Zeichen für Produkte aus fairem Handel, das „Fair Trade Siegel“ oder Produkte der GEPA. Bei diesen Produkten sind menschenwürdige Arbeitsbedingungen garantiert – und kontrolliert.

Im Moment bemühen sich verschiedene Initiativen darum, ein europaweit gültiges Siegel zu erarbeiten, das Arbeitsrechtsverletzungen und Kinderarbeit bei der Produktion von Steinen ausschließt. Doch bis dahin ist es noch ein weiter Weg.

### **Was kann ich tun?**

Auf der sicheren Seite sind Sie, wenn Sie sich für einen Stein aus heimischer deutscher Produktion entscheiden oder wenn Sie einen Stein kaufen, der in Europa gebrochen wurde. Die Farben und Formen dieser Steine sind vielfältig und bieten den Steinmetzbetrieben kreative Bearbeitungs- und Gestaltungsmöglichkeiten.